



Stellungnahme vom 26.01.2022

Kampagne #outinchurch

Loyalitätsanforderungen im kirchlichen Dienst

Im Rahmen der Initiative #outinchurch haben sich 125 Menschen in der katholischen Kirche geoutet. Sie setzen damit ein Zeichen gegen Diskriminierung.

Wir haben großen Respekt vor diesen Mitarbeitenden, die mutig diesen Schritt gegangen sind und die seit langem geführte Debatte um die kirchlichen Loyalitätsanforderungen voranbringen. Ihnen gilt unser Dank und unsere Solidarität.

Wir sind der Überzeugung, dass Gott alle Menschen in ihrer Einzigartigkeit und Vielfalt liebt, und zwar bedingungslos. Dies muss sich auch in unserem Handeln und in unseren Rechtsnormen widerspiegeln.

Wir schätzen den konsensualen und friedlichen Weg der Tariffindung und betrieblichen Mitbestimmung im kirchlichen Arbeitsrecht, der zu einer sehr hohen Tarifbindung und Mitwirkung der Mitarbeitenden führt. Mit der gleichen Deutlichkeit sprechen wir uns dafür aus, dass die derzeitigen Regelungen zu den Loyalitätsanforderungen angepasst werden.

Wir setzen uns ein für eine Änderung der Grundordnung des kirchlichen Dienstes. Loyalität darf nicht abhängig sein von der privaten Lebensführung und insbesondere nicht von der sexuellen Orientierung, sondern muss auf die jeweilige Institution und ihr Ethos blicken, welchem gegenüber Dienstgeber und Dienstnehmer zusammen loyal sein müssen.

Wir stehen für Vielfalt in der Dienstgemeinschaft.

Wir setzen uns ein für ein diskriminierungsfreies Miteinander in der Gesellschaft in Deutschland, weltweit und natürlich auch in unserer Kirche. Das muss auch für alle Beziehungen gelten, sofern sie von Liebe und gegenseitiger Achtung getragen sind.

Generalvikar

Caritasdirektor

DiAG-MAV-Vorsitzender